

**Konzept zur
Leistungsermittlung und
Leistungsbeurteilung
Grundschule Glindow**

Schuljahre 2019/2020 und 2020/2021

„Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft.

Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht. Die Leistungsermittlung erfolgt auf der Grundlage von Aufgabenstellungen, die sich an der Kompetenzentwicklung der SchülerInnen orientieren. Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Hierbei sind Formen einzusetzen, die nicht nur Lernergebnisse, sondern auch Lernprozesse sowie die fortschreitende Ausbildung der Kompetenzen in die Bewertung einbeziehen.

Die traditionellen Formen der Leistungsbewertung (Klassenarbeiten, LEK, mündliche Noten) dienen der Überprüfung von Lernergebnissen. Als neue Formen der Bewertung eignen sich z.B. Projektstagebücher, Lerntagebücher und Portfolios. Dabei müssen die Bewertungskriterien immer transparent und nachvollziehbar und den Schülern im Vorfeld bekannt sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die eigene Lernentwicklung ermöglicht. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Prozesse der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung versetzt sie zunehmend in die Lage, sich selbst und andere (mit-) zu bewerten.“ (Bildungserver Berlin-Brandenburg)

Allgemeine Hinweise für die Leistungsbewertung

- Leistungsnachweise dienen der Leistungsbewertung und der Beratung
- Sie müssen dem Lehrplan entsprechen.
- Sie müssen dem Fach und dem Alter angemessen sein.
- Die Leistungen müssen vom Schüler selbstständig erbracht werden.
- Schriftliche Arbeiten müssen unter Aufsicht geschrieben werden.
- Die Leistungen in den einzelnen Fächern müssen in angemessenen Abständen erhoben werden, möglichst gleichmäßig verteilt.

Formen der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung:

1. durch den Lehrer:

- mündliche und schriftliche Kontrollen
- Ermittlung der Lernausgangslage (z.B. Vorwissen, Interessen, Motivation, VERA)
- Beobachtungsbögen
- Beratungsgespräche
- Zielvereinbarungen
- differenzierte Lernangebote

2. durch den Schüler selbst:

- Lerntagebuch
- Lesetagebuch
- Portfolio

3. durch andere Schüler:

- Schreibkonferenz
- Lesekonferenz
- Beobachtungsbögen

Beispiele hierfür finden sich in den entsprechenden Lehrbüchern, Arbeitsheften und in den schulinternen Rahmenlehrplänen.

Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsstörungen

Schülerinnen und Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

- Schülerinnen und Schüler mit festgestellten Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten können unterstützende Maßnahmen erhalten.
- Bei schriftlichen Lernerfolgskontrollen oder schriftlichen Teilen von Lernerfolgskontrollen legt die Klassenkonferenz für jedes Fach die Einzelheiten der Unterstützung unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten fest und passt die Maßnahmen bei Bedarf der Lernentwicklung im Verlauf der Jahrgangsstufe an.
- Als unterstützende Maßnahmen kommen vorrangig in Betracht: Verlängerung der Bearbeitungszeit, Bereitstellen oder Zulassen spezieller Arbeitsmittel, Ersetzen eines Teils der schriftlichen durch mündliche Lernerfolgskontrollen, Vorlesen von schriftlich gestellten Aufgaben. Darüber hinaus können im Unterricht Regelungen zum individuellen Arbeitsablauf getroffen werden.
- Sind Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten diagnostiziert, entscheidet die Klassenkonferenz auf der Grundlage der vorliegenden Berichte, ob Benotung der Lese- und Rechtschreibleistungen temporär ausgesetzt wird.
Diese Regelung gilt nicht für die Jahrgangsstufen 5 und 6.

Schülerinnen und Schüler mit Rechenstörungen

- Bei schriftlichen Lernerfolgskontrollen im Fach Mathematik kann auf der Grundlage des individuellen Förderplans ein Nachteilsausgleich gewährt werden.
- Vorrangig kommen als Nachteilsausgleich in Betracht: Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 25 %, qualitativ und quantitativ differenzierte Aufgabenstellungen, Einsatz didaktisch-methodischer Hilfsmittel
- Die Klassenkonferenz kann auf Vorschlag der Lehrkraft in Jahrgangsstufe die Benotung im Fach Mathematik für das jeweilige Schuljahr aussetzen, wenn die Schülerin oder der Schüler regelmäßig an Maßnahmen der speziellen Förderung teilnimmt. Ab Jahrgangsstufe gelten die Anforderungen des Rahmenlehrplans.
Diese Regelung gilt nicht für die Jahrgangsstufen 5 und 6.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Leistungsanforderungen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ bestimmen sich nach den für die allgemeinen Schulen geltenden Rahmenlehrplänen und den Vorschriften zu Lernerfolgskontrollen, Leistungsbeurteilungen, Schulleistungstests, Vergleichsarbeiten und Abschlüssen.

- Nachteilsausgleich: Zum Ausgleich ihrer Erschwernisse sind den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besondere Hilfsmittel

oder methodische Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Einzelheiten

Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache

- Bei der Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern ohne ausreichende Deutschkenntnisse ist das eingeschränkte sprachliche Verständnis in den ersten beiden Jahren nach Eintritt in die Schule zu berücksichtigen.
- Das Fach Deutsch wird in diesem Zeitraum nicht mit Noten bewertet, soweit nicht die Klassenkonferenz eine Bewertung aus pädagogischen Gründen für geboten hält.

Niveaustufen

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen** von Ober- und Gesamtschulen sowie für weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den **Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B		C		D

Förderschwerpunkt Lernen

Die folgende tabellarische Darstellung beschreibt, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen.

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D und E

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
A		B		C			D		E	Abschluss L

Leistungsbewertung Englisch

Grundlagen

- a) BbgSchulG Abschnitt 3
- b) VV-Leistungsbewertung vom 21. Juli 2011 (geändert 26.2.2016)
- c) Leistungsbewertung im Fremdsprachenunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4 (LISUM Bbg); Mai 2006
- d) Fachbrief Nr. 8 Englisch Grundschule (November 2017)

Anzahl der Kontrollen/ Klassenarbeiten

Erste Fremdsprache	4	3	30
	5	4	45
	6	4	45

Bewertung in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 (*Abweichungen bei erhöhtem oder geringeren Anforderungen kann beschlossen werden*)

Note	1	2	3	4	5	6
Leistung	100 % bis 96 %	95 % bis 80 %	79 % bis 60 %	59 % bis 45%	44 % bis 16 %	15 % und weniger

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 ist o.g. Schlüssel dem Leistungsstand der Lerngruppe und der Lernentwicklung der SuS anzupassen. ...

Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst Leistungsermittlung, Leistungsbeurteilung und Mitteilung des Ergebnisses; *Grundsätzlich ist zwischen Lernsituationen und Leistungs- oder Überprüfungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb.¹*

Nachteilsausgleich (päd. Handeln u. Element der Förderung) für SuS mit LRS; mit chronischen Erkrankungen, mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf wird nach sorgfältiger Prüfung und Beschluss der Klassenkonferenz gewährleistet. Möglich sind Veränderungen des zeitlichen Rahmens, Verwendung technischer Hilfsmittel, Verwendung personeller Hilfen, mündliche statt schriftliche LNAchweise oder umgekehrt sowie individuelle Leistungsfeststellung in einer Einzelsituation.

Leistungsermittlung und Leistungsbeurteilung

Klasse 1 und 2 – Begegnungssprache (Niveaustufen A – C)	
Hör- /Hörsehverstehen	Reaktion auf Arbeitsanweisungen <i>classroom phrases</i> erkennt Wörter und Wortfolgen wieder vollzieht wesentliche Handlungsfolgen verstehet zentrale Inhalte von Liedern, Reimen ...
Sprechen (bei Lernerfolg)	benennt geübte Gegenstände übernimmt Aussprache und Intonation nutzt gelernte Wörter und Wendungen ...
Verfügen sprachlicher Mittel – Wortschatz Aussprache (<i>s. auch Sprechen</i>)	kann sich geübte Wörter schnell merken merkt sich einfache Strukturen ...
Lern- und Arbeitsverhalten	konzentriert, sauber, sorgfältig, geduldig, selbstständig, ausdauernd, interessiert, , meldet sich, Arbeitsmittel, Gruppen- und Partnerarbeit ...

¹ Weitere siehe Protokoll FK vom 11.9.2017

Einstellungen	zeigt Interesse an der Sprache ...
---------------	------------------------------------

→ keine Zensierung, ausschließlich Worturteil

Klasse 3 und 4 - Niveaustufen B – D	
Hör- /Hörsehverstehen	sichere Reaktion auf Arbeitsanweisungen <i>classroom phrases</i> verstehet Erklärungen, Dialoge, Texte vollzieht komplexere Handlungsfolgen verstehet und trägt Inhalte von Liedern, Reimen ... vor
Sprechen (bei Lernerfolg) Verfügen sprachlicher Mittel – Wortschatz Aussprache (<i>s. auch Sprechen</i>)	verständigt sich in bekannten Situationen beherrscht Wortschatz zu Wortfeldern und nutzt diese in einfachen Fragen und Sätzen geübte Wörter und Strukturen werden korrekt ausgesprochen und vielseitig variiert agiert aktiv u.a. in Rollenspielen
Leseverstehen	erfasst und liest Texte inhaltsgerecht kann wesentliche Inhalte benennen
Schreiben (<i>ab Klasse 4 mit Bewertung</i>)	beschriftet Bilder korrekt schreibt einfache Textvorlagen richtig ab kann mit vorgegebenem Wortmaterial korrekte Strukturen bilden fertigt einfache Notizen an ...
Lern- und Arbeitsverhalten	konzentriert, sauber, sorgfältig, geduldig, selbstständig, ausdauernd, interessiert, , meldet sich, Arbeitsmittel, Gruppen- und Partnerarbeit ... Lernstrategien/ Arbeitstechniken sind bekannt ...
Einstellungen	zeigt Interesse an der Sprache experimentiert mit Sprache ...

→ Kommunikation steht im Vordergrund

→ Summative (*punktueller*) Leistungsfeststellung – Überprüfung ausgewählter Teilkompetenzen i.d. Regel durch *pen & paper tests (Erwartungshorizont mit Schlüssel s. o.)*

→ Formative (*prozessbegleitende*) Leistungsfeststellung des individuellen Lernfortschritts – Aussagen zum Lernprozess

Klasse 5 und 6 – Niveaustufen C – D	
Funktionale kommunikative Kompetenz	transparente Kriterien, Kommunikation im Vordergrund summative und formative Leistungsfeststellung
Text- und Medienkompetenz	mündlich 60% - schriftlich 40% Rechtschreibung relevant – korrektes Abschreiben, freies Schreiben (mit und ohne Wörterbuch) korrekt
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Topics of presentation/ performance
Sprachlernkompetenz	a) content - Aufgabenbezug/Stringenz
Sprachbewusstheit	b) language - allgm./ themat. Wortschatz; Aussprache; Grammatik c) design - Auswahl; Struktur der Präsentation d) additional point
Lern- und Arbeitsverhalten	konzentriert, sauber, sorgfältig, geduldig, selbstständig, ausdauernd, interessiert, , meldet sich, Arbeitsmittel, Gruppen- und Partnerarbeit ... Lernstrategien/ Arbeitstechniken sind bekannt ...
Einstellungen	zeigt Interesse an der Sprache experimentiert mit Sprache ...



Klasse 1 und 2	Unterrichts- und Lernverhalten – Zugang zur fremden Sprache, Motivation, Mitarbeit, Materialien, Hausaufgaben	
	Playway 2 – Show what you know mit Audio-CD (588047)	
	Tests zu Unit 1 bis 5	
	Hörverstehen	Test 2, Test 3, Test 4, Test 5, Test 7
	Sprechen	Beurteilungsbogen zur Fertigkeit des Sprechens (S. 39)
	Leseverstehen	Test 1, Test 6
	Tests zu Unit 6 bis 10	
	Hörverstehen	Test 1, Test 2, Test 3, Test 4, Test 6
	Sprechen	Beurteilungsbogen zur Fertigkeit des Sprechens (S. 39)
	Leseverstehen	Test 5, Test 7

Welche Kompetenzen in welchen Themenfeldern werden geprüft?

Klasse	zu prüfenden Lernerfolg flg. Kompetenzen
1/2 ²	fkt. komm. Kompetenzen = Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (<i>dialogisches, monologisches</i>), Sprachmittlung, Verfügen sprachl. Mittel (<i>Wortschatz, Grammatik, Orthografie, Aussprache, Prosodie</i>) ³ ; Schreiben

3 - 6	fkt. komm . Kompetenzen = Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (<i>dialogisches, monologisches</i>), Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen sprachl. Mittel (<i>Wortschatz, Grammatik, Orthografie, Aussprache, Prosodie</i>) ⁴
	Interkulturelle Kompetenz
	Text- und Medienkompetenz
	Sprachbewusstheit
	Sprachlernkompetenz

Themenfelder

<u>Individuum und Lebenswelt</u>	<u>Gesellschaft und öffentliches Leben</u>	<u>Kultur und historischer Hintergrund</u>	<u>Natur und Umwelt</u>
Persönlichkeit	Gesellschaftliches Zusammenleben	Traditionen und historische Aspekte	Regionale Aspekte
Kontakte, Alltag, Konsum	Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	Kulturelle Aspekte	Umwelt und Ökologie
Wohnen und Wohnumfeld			

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Für die Leistungsbewertung im Sachunterricht sind neben den mündlichen Leistungen auch die praktischen Leistungen zu berücksichtigen.

1. Fachspezifische Leistungen

Hierzu zählen u.a.

- Lernerfolgskontrollen
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen z. B. Lernhefter mit Inhaltsverzeichnis, Portfolio ...)

2. Mündliche Leistungen

Hierzu zählen u.a.

- mündliches Erörtern, Vergleichen, Bewerten und Begründen
- sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen

3. Praktische Leistungen

Hierzu zählen u.a.

- Sachgerechtes Beobachten, Protokollieren, Einordnen
- Aufbau und Durchführung von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Bauen von Modellen
- Anbau und Pflege von Pflanzen

Selbsteinschätzungen und Einschätzungen von Schülern können erfolgen.

Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Lehrkraft.

Grundsätze zur Leistungsbewertung für das Fach Gesellschaftswissenschaften

Schriftliche Leistungen:

Schriftliche Arbeiten beziehen sich in der Regel auf einen bestimmten Abschnitt des vorangegangenen Unterrichts. Sie enthalten Aufgabenstellungen, welche die Verknüpfung der im Unterricht behandelten Inhalte befördern und mehrere Anforderungsbereiche umfassen. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die Kriterien und Methoden der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern vor der Arbeit vertraut sein.

In den Jahrgangsstufen 1 bis 6 gehen schriftliche Arbeiten und schriftliche Lernerfolgskontrollen insgesamt mit einem Anteil von höchstens 40 Prozent in die abschließende Leistungsbewertung.

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten

Jahrgangsstufe 5	3	30
Jahrgangsstufe 6	3	45

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B

Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C

Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B	C	C	D	D

Erreichte Leistung	Note
100 % bis 96 %	1
95 % bis 80 %	2
79 % bis 60 %	3
59 % bis 45%	4
44 % bis 16 %	5
15 % und weniger	6

Mündliche Leistungen

Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht

(1) Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Leistungsbewertung angemessen einzubeziehen. Hierzu gehören mündliche Beiträge im Unterricht und je nach Fach eingebrachte praktisch-experimentelle oder gestalterische Leistungen sowie praktische Beiträge im Zusammenhang mit der Präsentation von Leistungen.

(2) Bei mündlichen Beiträgen sind Qualität und Quantität angemessen zu gewichten. Neben den auf Aufforderung hin erbrachten mündlichen und praktischen Beiträgen sind auch von den Schülerinnen und Schülern selbstständig erbrachte Leistungen zu berücksichtigen, die im sinnvollen Zusammenhang mit dem Unterrichtsprozess stehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu solchen Leistungen, wie zum Beispiel Anregungen, Zusammenfassungen, weiterführende Fragen und kritische Anmerkungen, ermuntert werden. Hierzu gehören auch Beiträge, die den eigenen und den gemeinsamen Lernprozess voranbringen, wie das Ausprobieren von Lösungen und Fehleranalysen. Des Weiteren ist angemessen zu würdigen, inwieweit mündliche Beiträge nur an die Lehrkraft adressiert werden oder auch das Gespräch mit der Lerngruppe suchen und beleben.

(3) Eine mit Noten versehene Bewertung jeder einzelnen Leistung bei der Mitarbeit im Unterricht oder in jeder Unterrichtsstunde ist nicht erforderlich. Bei kontinuierlicher Leistungsbeobachtung erfolgt die zusammenfassende Bewertung in regelmäßigen Abständen und nach nachvollziehbaren und transparenten Kriterien.

Bewertung von Hausaufgaben:

(1) Die Ergebnisse der Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen. Die Anfertigung der Hausaufgaben ist regelmäßig zu überprüfen.

(2) Hausaufgaben können nur dann bewertet werden, wenn

- a. die zu erbringenden Schülerleistungen in der Schule dargeboten werden,
- b. die zu erbringenden Schülerleistungen zum Gegenstand einer Leistungserhebung gemacht werden,
- c. die zu erbringenden Schülerleistungen auf andere Weise eindeutig zugeordnet werden können oder
- d. die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

Bewertungskriterien bzw. Bewertungsmatrix für Schülerreferate

Bewertungskriterien Lernplakate (schriftliche Leistungen)

siehe dazu im Anhang

Name:

Klasse:

Datum:

Fach:

Thema:

	1	2	3	4	5	6	Bemerkungen
Inhalt des Vortrags <i>(inhaltliche Tiefe und Breite)</i>							
* Gründliche oder oberflächliche Erarbeitung?							
* Wesentliches ausgewählt?							
Darstellung des Themas							
* Gliederung: nachvollziehbar und sinnvoll							
* korrekte und verständliche Erklärungen							
Sachkenntnis							
* korrekte Verwendung der Fachsprache							
* eigene Formulierungen							
* Fragen zum Thema richtig beantwortet							
Vortrag							
* Freie Rede oder abgelesen?							
* Flüssig in vollständigen Sätzen oder stockend?							
* Einbezug der Zuhörer							
Anschaulichkeit							
* Beispiele							
* Erläuterungen/ Visualisierung?							
* Einbeziehung eines Lernplakats?							
* Wurden weitere Medien sinnvoll eingesetzt?							
Gesamteindruck							
* Ansprechend?							
* Sicher oder unsicher?							
* Kreativität/ besondere Ideen							

Beurteilungskriterien für Lernplakate

Inhalt

Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sind alle notwendigen Informationen zum Thema angesprochen bzw. die wesentlichen Inhalte erfasst?
Sachliche Richtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sind die dargestellten Inhalte sachlich richtig?
Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Werden die Informationen und Zusammenhänge für Leser und Betrachter klar? Sind wichtige Begriffe erklärt?
Rechtschreibung/ Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Sind Rechtschreibung und Grammatik korrekt?
Darstellung	
Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde der Platz gut genutzt? Ist eine klare Gliederung erkennbar? Sind die Überschriften treffend und gut lesbar?
Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden Zusammenhänge und Beziehungen zwischen einzelnen Informationen verdeutlicht?
Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße wurde versucht, Informationen bildlich darzustellen anstatt mit Worten?
Darstellungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden angemessene Darstellungsmittel gewählt (z.B. Karten, Diagramme, Bilder, vielleicht sogar Power Point)?
Gestaltung	
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde das Plakat sorgfältig und sauber gestaltet?
Größe und Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden Zeichnungen in ausreichender Größe angefertigt? Wurde die Schriftgröße richtig gewählt?
Farbgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden die Farben gezielt und sinnvoll eingesetzt? Wurden Farbkontraste berücksichtigt?

nach Grunder/ Bohl (Hrsg.): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II. Baltmannsweiler 2001, S. 185.

(http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/sekundarstufe_1/umgang_mit_leistung_2005/Leistung1.pdf)

Kompetenzen und Standards

Erschließen - geografisch

	Mit Karten umgehen	Sich im Realraum orientieren	Nutzung und Gestaltung von Räumen untersuchen
Die Schülerinnen und Schüler können			
C	verschiedene Darstellungsarten von Karten (z. B. thematisch, physisch) unterscheiden aus Karten Informationen mittels der Signatur entnehmen	sich nach Vorgaben (z. B. mit einer Wegbeschreibung) im Realraum (z. B. in der Schulumgebung) bewegen	an einem Beispiel mittels Informationsquellen (z. B. Bild, Text) Merkmale (z. B. Oberfläche) und die Nutzung eines Raums (z. B. Landwirtschaft) benennen
D	geografische Objekte mithilfe des Inhaltsverzeichnisses, des Indexes und der Planquadrate im Atlas lokalisieren Kartenskizzen anfertigen	ihren Standort mittels einer Karte geringer Informationsdichte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Wegweiser, Straßennamen) bestimmen	mithilfe von Informationsquellen (z. B. Karten, Diagramme) die Nutzung und Gestaltung eines Raums beschreiben

Wechselwirkungen zwischen Mensch und Naturraum erfassen			
Die Schülerinnen und Schüler können			
C	ihr eigenes Verhalten im Naturraum beschreiben Beispiele für die Einflussnahme des Menschen auf den Naturraum (z. B. Straßenbau) benennen		
D	Einflüsse des Naturraums (z. B. Flüsse) auf das Leben der Menschen (z. B. Siedlungsräume) beschreiben Einflüsse des Menschen (z. B. künstliche Seengebiete) auf den Naturraum und seine Verantwortung bei dessen Nutzung beschreiben		

Erschließen – historisch

	Historische Quellen untersuchen	Menschliches Handeln in der Vergangenheit untersuchen	Historische Kontinuität und Veränderungen untersuchen
Die Schülerinnen und Schüler können			
C	historische Quellen und Darstellungen aus der Gegenwart voneinander unterscheiden Fragen an die Vergangenheit mit Quellen beantworten	menschliches Handeln in der Vergangenheit mit dem eigenen in der Gegenwart vergleichen	Veränderungen (z. B. landwirtschaftliche Geräte, Kommunikationsmedien) anhand von z. B. Bildern oder Texten in die richtige Reihenfolge bringen
D	den Unterschied zwischen historischen Quellen und Darstellungen aus der Gegenwart erklären nachweisen, dass die Wiedergabe von Vergangenheit in Quellen immer nur einen Ausschnitt zeigt	Handlungsmöglichkeiten und -grenzen (früher und heute) an Beispielen beschreiben und vergleichen	historische Kontinuität und Veränderungen am Beispiel eines konkreten Aspekts beschreiben (früher – danach – heute) nach Ursachen fragen und sie diskutieren die Bedeutsamkeit historischer Veränderungen für das Leben in der Gegenwart erläutern

	Historische Sachverhalte zu einer Darstellung verbinden (historisches Erzählen)	Darstellungen über Vergangenheit analysieren
Die Schülerinnen und Schüler können		
C	Ereignisse/Sachverhalte zeitlich ordnen (z. B. an einem Zeitfries) und räumlich zuordnen	verschiedene geschichtskulturelle Darstellungsarten aus ihrem Alltag (z. B. Film, Spielzeug) nennen eine geschichtskulturelle Darstellung nacherzählen (z. B. Comic) bzw. beschreiben (z. B. Bild, Denkmal)
D	nachprüfbare Ereignisse/Sachverhalte sinnhaft auf- und erzählen	verschiedene geschichtskulturelle Darstellungsarten in ihrer Eigenart (z. B. Genre, Absicht, Zielgruppe) beschreiben an Beispielen belegen, dass verschiedene Darstellungen (z. B. Schul- und Jugendbuch) Unterschiedliches und Widersprüchliches über Vergangenheit aussagen können nach Kriterien (z. B. Faktenorientierung, Verständlichkeit und ästhetische Gestaltung) eine bewertende Einschätzung von Darstellungen formulieren

Erschließen - politisch

	Politische Phänomene der Lebensumwelt identifizieren	Politische Phänomene der Lebensumwelt analysieren	Politische Phänomene ordnen	Spielräume für politisches und demokratisches Handeln ermitteln
	Die Schülerinnen und Schüler können			
C	an einem Beispiel aus ihrer Lebensumwelt (z. B. ihr Umgang mit digitalen Medien) ein Problem benennen	für Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen die beteiligten Akteure und Perspektiven benennen	konkreten Problemlagen vorgegebene Kategorien (z. B. Kinderrechte, Demokratie, Frieden) zuordnen	von eigenen Erfahrungen der Partizipation (z. B. Klassensprecherwahl) berichten
D	Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen beschreiben	Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen aus den verschiedenen Perspektiven von Betroffenen und Akteuren untersuchen	anhand konkreter Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen politische Kategorien beschreiben in konkreten Zusammenhängen die Bedeutung zentraler Kategorien erklären	unterschiedliche Formen der Entscheidungsfindung (z. B. Konsens, Kompromiss, Mehrheitsentscheid) und Durchsetzung (z. B. Bürgerinitiative, Streik) von eigenen/gesellschaftlichen Interessen darstellen Möglichkeiten der eigenen Partizipation, insbesondere im schulischen Raum (z. B. Klassenrat, Schülervertretung) und im lokalen Umfeld (z. B. Kinderparlament) erläutern

Methoden – anwenden

	Erkenntnisleitende Fragestellungen entwickeln und Vermutungen aufstellen	Gesellschaftswissenschaftliche Informationen erarbeiten und Recherchen durchführen	Informationen und Standpunkte aufbereiten und präsentieren	Gespräche führen
	Die Schülerinnen und Schüler können			
C	sachorientiert Fragen entwickeln und Vermutungen äußern	Vorschläge zur Informationsbeschaffung und zum Vorgehen formulieren Informationen aus unterschiedlichen Medien und Materialien herausfinden	gewonnene Informationen im Blick auf die Darstellungsform aufbereiten Informationen und Standpunkte mittels verschiedener Darstellungsformen präsentieren (z. B. Plakat, Modell)	in Rede und Gegenrede aufeinander bezogen kommunizieren
D	zu sachorientierten Fragen begründete Vermutungen aufstellen	Medien und Materialien (z. B. Bilder, Karten) nach vorgegebenen Schrittfolgen untersuchen Informationen an verschiedenen Orten (z. B. Museum, Realraum) und mit verschiedenen Methoden (z. B. Befragung, Erkundung) erarbeiten	simulative Methoden anwenden (z. B. Rollenspiel, Erprobung)	regelerorientierte Gesprächsformen (z. B. Diskussion, Pro- und Kontradebatte) durchführen

	Fachsprache anwenden	Lernprozesse partizipativ gestalten
	Die Schülerinnen und Schüler können	
C D	Fachbegriffe richtigen Erklärungen zuordnen Fachbegriffe in ihrem Kontext anwenden	Aufgaben in Partner- oder Gruppenarbeit ausführen Arbeitsaufgaben und Rollen innerhalb der Gruppe verteilen untereinander Hilfestellungen annehmen und geben gemeinsam Ergebnisse überprüfen und optimieren

Urteilen

	Werturteile entwickeln	(Fremde) Standpunkte wahr- und einnehmen
	Die Schülerinnen und Schüler können	
C	zu einer Frage oder einem Unterrichtsthema ein Vorausurteil äußern ihr Vorausurteil mit Argumenten begründen	unterschiedliche Standpunkte voneinander unterscheiden Aussagen anderer mit eigenen Worten wiedergeben
D	zwischen einem Vorausurteil und einem differenzierten Urteil unterscheiden mithilfe von Kategorien/individuellen Wertmaßstäben (z. B. Recht und Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) argumentieren die Pluralität von Urteilen anerkennen und die eigene Position sachlich vertreten	aus dem Blickwinkel ausgewählter Standpunkte und Perspektiven eine Situation bzw. ein Problem beurteilen

	Den eigenen Lernweg reflektieren und bewerten	
	Die Schülerinnen und Schüler können	
C	angeben, woher oder von wem sie Informationen gewonnen haben das eigene Lern- und Arbeitsverhalten anhand von vorgegebenen Kriterien bewerten	
D	die Herkunft ihrer Informationen erläutern ihre Lernerfahrungen kritisch reflektieren und Rückschlüsse formulieren	

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Leseleistungen – Bewertungsmaßstab

Die Erhöhung der Lesekompetenz steht an zentraler Stelle in jedem Fach.

Bewertung:

- pro Halbjahr werden 2 bis 4 Noten für das Lesen vergeben
- es erfolgt eine Staffelung:

Klasse 1 bis 2: lautieren, Silbenlesen, wortweise Lesen, Einteilung in Wortgruppen, Satz → sinnerfassendes Lesen (in Klasse 1 und 2 erfolgt keine Notenbewertung)

Klasse 3/ 4: vorwiegend geübte Texte

Klasse 5: geübte und ungeübte Texte

Klasse 6: vorwiegend ungeübte Texte

Bewertungskriterien:

Note 1: fließend, ausdrucksvolles Lesen

Note 2: fließendes Lesen mit Betonung

Note 3: überwiegend fließendes Lesen

Note 4: stockender Redefluss, teilweise Sinn erfassend

Note 5: sehr stockend, kaum sinnerfassend

Note 6: Schüler/-in liest nur mit Hilfe

Lesen und Lesefertigkeiten nutzen:

Flüssiges Lesen

Niveaustufe	Standard Die SuS können...
A	◦ Buchstaben, einfache Silben, bekannte Wörter wiederfinden
B	◦ Wörter gliedern ◦ kurze Wörter auf einen Blick erfassen ◦ kurze Sätze in Sinneinheiten einteilen
C	◦ Wörter auf einen Blick erfassen ◦ zeilenübergreifend lesen
D/ E	◦ Sätze gliedern und vorausschauend lesen
F/ G/ H	◦ komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen

Lesen von Kinderliteratur:

Klasse 2: eine Ganzschrift im Schuljahr → lernen die Grundlagen zum Anlegen eines Lesetagebuchs kennen

Klasse 3/ 4: eine Ganzschrift im Schuljahr + Lesetagebuch, o.ä. ; ein selbstgewähltes Buch (altersgerecht) wird präsentiert

Klasse 5: selbstständige Buchvorstellung (altersgerecht); eine Pflichtlektüre mit detailliertem Lesetagebuch, Leserolle, o.ä.

Klasse 6: eine Pflichtlektüre mit detailliertem Lesetagebuch, Lesekiste, o.ä. und selbstständige Buchvorstellung eines selbstgewählten Buches (altersgerecht); Teilnahme am Lesewettbewerb

Ganzschriften:

Klasse 2: „Der kleine Wassermann“; „Die kleine Hexe“;

Klasse 3: „Pippi Langstrumpf“; „Paul und der fabelhafte Plümo“; „Kwiatkowski“; „Der Meisterdieb“;

Klasse 4: „Pünktchen und Anton“; „Das doppelte Lottchen“; „Konferenz der Tiere“;

Klasse 5/ 6: „Vorstadtkrokodile“;; „Servus Opa, sagte ich leise“; „Krücke“; „Und das nennt man Mut“; „Wie der Fluss in meinem Dorf“

Gedichte

Es können bis zu zwei Gedichte pro Schulhalbjahr bewertet werden.

Kriterien der Leistungsbewertung:

- Textsicherheit/ Lernleistung
- Betonung
- Einsatz Sprache und Stimme
- alterstypisches Erfassen des Inhalts durch Mimik und Gestik (wenn notwendig)

Schriftliche Leistungen:

Schriftliche Arbeiten beziehen sich in der Regel auf einen bestimmten Abschnitt des vorangegangenen Unterrichts. Sie enthalten Aufgabenstellungen, welche die Verknüpfung der im Unterricht behandelten Inhalte befördern und mehrere Anforderungsbereiche umfassen. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die Kriterien und Methoden der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern vor der Arbeit vertraut sein.

In den Jahrgangsstufen 1 bis 6 gehen schriftliche Arbeiten und schriftliche Lernerfolgskontrollen insgesamt mit einem Anteil von höchstens 40 Prozent in die abschließende Leistungsbewertung.

In den Jahrgangsstufen 2 bis 4 im Fach Deutsch gilt dies nicht für die einzelnen Aufgabenbereiche, sondern für die Festlegung der Gesamtnote.

Fach/ Lernbereich	Jahrgangsstufe	Zahl im Schuljahr	Dauer in Minuten
Deutsch	2	2	30
	3	3	30
	4	4	45

	5	4	45
	6	4	60

Die Dauer von Lernerfolgskontrollen in Jahrgangsstufe 1 und 2 beträgt 10 bis 15 Minuten.

Beschluss der Fachbereichskonferenz Deutsch vom 12.08.2019 (vorläufig für zwei Schuljahre)

Jede Klassenarbeit bzw. Lernerfolgskontrolle im Fach Deutsch wird in zwei Teilbereichen geschrieben, dabei wird der Teilbereich „Schreiben – Richtig schreiben“ immer bedient. Es wird dementsprechend jeder der zwei Teilbereiche bewertet. Das heißt, eine Note für den Teilbereich **x** (z.B. Steckbrief, Zeitformen, Sachtexte erschließen, Berichte schreiben, Satzglieder bestimmen,...) und eine Note für den Teilbereich „Schreiben – Richtig schreiben“ (Wörterdiktat o.ä.).

Bei der Erstellung von Klassenarbeiten ist zu beachten, welche Niveaustufe in der jeweiligen Jahrgangsstufe der Leistungsbeurteilung zugrunde zu legen ist. Im Falle eines Übergangs von einer Niveaustufe zur nächsten werden Aufgaben für alle SuS auf beiden Niveaustufen gestellt. Die prozentuale Verteilung der Aufgabenanteile aus beiden Niveaus liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B

Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C

Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B	C	C	D	D

Erreichte Leistung	Note
100 % bis 96 %	1
95 % bis 80 %	2
79 % bis 60 %	3

Erreichte Leistung	Note
59 % bis 45%	4
44 % bis 16 %	5
15 % und weniger	6

Diktate

Diktatbeispiele werden entsprechend des Klassenniveaus ausgewählt. Die Dauer wird individuell von der Klassenlehrkraft festgelegt.

Diktate werden in abgewandelter Form weiterhin geschrieben. Das heißt, die SuS erhalten unter anderem nach dem Schreiben des Diktats die Möglichkeit der Selbstkontrolle. Inwiefern zusätzlich die regelgerechte Anwendung von Rechtschreibphänomenen abgefragt wird, liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Diktatbewertung

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 - 1	1,5 – 3,5	4 – 6,5	7 – 9,5	10 - 13	ab 13,5

Abschreibübungen, Laufdiktate, Dosendiktate Klasse 2 – 4

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 – 0,5	1 – 2,5	3 – 3,5	4 - 6	6,5 - 9	ab 9,5

Aufsätze und Niederschriften

Klasse 1 – 4 keine Rechtschreibbewertung

Klasse 4 – 6 Rechtschreibbewertung auf 100 Wörter gerechnet.

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 – 2,5	3 - 5	5,5 - 8	8,5 - 11	11,5 – 14,5	ab 15

Selbstgeschriebene eigene Geschichten und Gedichte werden werden nicht im Bereich „Schreiben – Richtig schreiben“ bewertet.

Mündliche Leistungen

Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht

(1) Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Leistungsbewertung angemessen einzubeziehen. Hierzu gehören mündliche Beiträge im Unterricht und je nach Fach eingebrachte praktisch-experimentelle oder gestalterische Leistungen sowie praktische Beiträge im Zusammenhang mit der Präsentation von Leistungen.

(2) Bei mündlichen Beiträgen sind Qualität und Quantität angemessen zu gewichten. Neben den auf Aufforderung hin erbrachten mündlichen und praktischen Beiträgen sind auch von den Schülerinnen und Schülern selbstständig erbrachte Leistungen zu berücksichtigen, die im sinnvollen Zusammenhang mit dem Unterrichtsprozess stehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu solchen Leistungen, wie zum Beispiel Anregungen, Zusammenfassungen, weiterführende Fragen und kritische Anmerkungen, ermuntert werden. Hierzu gehören auch Beiträge, die den eigenen und den gemeinsamen Lernprozess voranbringen, wie das Ausprobieren von Lösungen und Fehleranalysen. Des Weiteren ist angemessen zu würdigen, inwieweit mündliche Beiträge nur an die Lehrkraft adressiert werden oder auch das Gespräch mit der Lerngruppe suchen und beleben.

(3) Eine mit Noten versehene Bewertung jeder einzelnen Leistung bei der Mitarbeit im Unterricht oder in jeder Unterrichtsstunde ist nicht erforderlich. Bei kontinuierlicher Leistungsbeobachtung erfolgt die zusammenfassende Bewertung in regelmäßigen Abständen und nach nachvollziehbaren und transparenten Kriterien.

Bewertungskriterien bzw. Bewertungsmatrix für Schülerreferate

Bewertungskriterien Lernplakate (schriftliche Leistungen)

siehe dazu im Anhang

Bewertung von Hausaufgaben:

(1) Die Ergebnisse der Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen. Die Anfertigung der Hausaufgaben ist regelmäßig zu überprüfen.

(2) Hausaufgaben können nur dann bewertet werden, wenn

- e. die zu erbringenden Schülerleistungen in der Schule dargeboten werden,
- f. die zu erbringenden Schülerleistungen zum Gegenstand einer Leistungserhebung gemacht werden,
- g. die zu erbringenden Schülerleistungen auf andere Weise eindeutig zugeordnet werden können oder
- h. die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

Bewertungsbogen zur Beurteilung von Präsentationen/ Vorträgen

Name:

Klasse:

Datum:

Fach:

Thema:

	1	2	3	4	5	6	Bemerkungen
Inhalt des Vortrags <i>(inhaltliche Tiefe und Breite)</i>							
* Gründliche oder oberflächliche Erarbeitung? * Wesentliches ausgewählt?							
Darstellung des Themas							
* Gliederung: nachvollziehbar und sinnvoll * korrekte und verständliche Erklärungen							
Sachkenntnis							
* korrekte Verwendung der Fachsprache * eigene Formulierungen * Fragen zum Thema richtig beantwortet							
Vortrag							
* Freie Rede oder abgelesen? * Flüssig in vollständigen Sätzen oder stockend? * Einbezug der Zuhörer							
Anschaulichkeit							
* Beispiele * Erläuterungen/ Visualisierung? * Einbeziehung eines Lernplakats? * Wurden weitere Medien sinnvoll eingesetzt?							
Gesamteindruck							
* Ansprechend? * Sicher oder unsicher? * Kreativität/ besondere Ideen							

Beurteilungskriterien für Lernplakate

Inhalt	
Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sind alle notwendigen Informationen zum Thema angesprochen bzw. die wesentlichen Inhalte erfasst?
Sachliche Richtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sind die dargestellten Inhalte sachlich richtig?
Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Werden die Informationen und Zusammenhänge für Leser und Betrachter klar? Sind wichtige Begriffe erklärt?
Rechtschreibung/ Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Sind Rechtschreibung und Grammatik korrekt?
Darstellung	
Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde der Platz gut genutzt? Ist eine klare Gliederung erkennbar? Sind die Überschriften treffend und gut lesbar?
Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden Zusammenhänge und Beziehungen zwischen einzelnen Informationen verdeutlicht?
Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße wurde versucht, Informationen bildlich darzustellen anstatt mit Worten?
Darstellungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden angemessene Darstellungsmittel gewählt (z.B. Karten, Diagramme, Bilder, vielleicht sogar Power Point)?
Gestaltung	
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde das Plakat sorgfältig und sauber gestaltet?
Größe und Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden Zeichnungen in ausreichender Größe angefertigt? Wurde die Schriftgröße richtig gewählt?
Farbgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Wurden die Farben gezielt und sinnvoll eingesetzt? Wurden Farbkontraste berücksichtigt?

nach Grunder/ Bohl (Hrsg.): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II. Baltmannsweiler 2001, S. 185.

(http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/sekundarstufe_I/umgang_mit_leistung_2005/Leistung1.pdf)

Konferenzbeschluss vom 05.08.2019

Leistungsbewertung im Fach Mathematik für die Jahrgangsstufe 3 bis 6

1. Schlüssel zur Anwendung der Notenskala

Jahrgangsstufe 3 bis 6	Noten
100% bis 96 %	1
95 % bis 80 %	2
79 % bis 60 %	3
59 % bis 45 %	4
44 % bis 15 %	5
14 % und weniger	6

2. Gewichtung zwischen schriftlicher und mündlicher Leistung

2.1. Schriftliche Leistungen

Der schriftliche Bereich geht mit **40%** in die Bewertung ein.

- Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe	Anzahl im Schuljahr	Dauer in Minuten
3	3	30
4	3	45
5	4	45
6	4	45

Die Ankündigung erfolgt fünf Unterrichtstage vorher.

- Die Anzahl der Lernerfolgskontrollen liegt im Ermessen der Lehrkraft und können mit und ohne Ankündigung geschrieben werden.

2.2. Mündliche Leistungen

- Leistungsbewertung während der Unterrichtsstunde
- Leistungsbewertung während der Projektarbeit
- Vorträge, Referate
- Mündliche Leistungskontrollen
- Zusammenfassen eines Unterrichtsabschnittes
- Besondere Leistungen
 - Finden alternativer Lösungswege
 - Argumentieren und Begründen
 - Entwickeln von Lösungsstrategien

2.3. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind regelmäßig zu kontrollieren.

Sie werden dann bewertet, wenn

- die zu erbringende Schülerleistung im Unterricht dargeboten wird,
- die zu erbringende Schülerleistung zum Gegenstand einer Leistungskontrolle gemacht wird,
- die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

2.4. Bewertet werden folgende Kompetenzen:

Prozessbezogene mathematische Kompetenzen

- Mathematisch argumentieren
- Probleme mathematisch lösen
- Mathematisch modellieren
- Mathematische Darstellungen verwenden
- Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- Mathematisch kommunizieren

Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzbereiche

- Zahlen und Operationen

- Größen und Messen
- Raum und Form
- Gleichungen und Funktionen
- Daten und Zufall

Soziale Kompetenz

Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sind die individuellen Lernvoraussetzungen und der Lernstand zu berücksichtigen.

Leistungsbewertung im Fach WAT

Im Unterricht werden inhaltliche-fachlich, methodische, soziale Komponenten bewertet, wobei der Selbsteinschätzung eine besondere Rolle zukommt.

Andererseits orientiert sich die Bewertung nicht ausschließlich am Ergebnis, sondern ebenso am Prozess seines Zustandekommens. Dabei sollen aufgedeckte Fehler zur Förderung des weiteren Lernens dienen.

Verfahren zur Leistungsermittlung

(1) Schriftlich

Schriftliche Arbeiten: 1 im Schuljahr - 20 Minuten

(2) Mündlich

Hefter Führung und –Gestaltung

Herstellung eines Produkts/Modells

Beteiligung an Gruppendiskussionen und Rollenspielen

Kurzvorträge

Selbst- und Fremdbeobachtung

Ergebnisse der Hausaufgaben können in die Bewertung einfließen

Hefter Führung

Kriterium	mögliche Punktzahl	Erreichte Punktzahl Halbjahr	erreichte Punktzahl Schuljahresende	Bemerkungen
Vollständigkeit	3			
Regeln für die Heftführung	3			
Füller	3			
Rand	3			
Lineal Nutzung	3			
Gestaltung	3			
Übersichtlichkeit	3			
Zusätzliches	3			

„Zusätzliches“ ist freiwillig und bietet die Möglichkeit, fehlende Punkte auszugleichen.

Bewertungskriterien im WAT – **Technik** – Unterricht

1. Die fachgerechte Gestaltung eines Deckblattes für den Hefter
2. Das weitgehende selbständige Arbeiten am Modell und dessen Fertigstellung mit voller Funktionalität.
3. Die sachgerechte Benutzung des Werkzeuges beim Zusammenbau und der Demontage (nach Einweisung)
4. Die gegenseitige Hilfe der SuS bei komplizierten Phasen des Zusammenbaus (3. Hand-Prinzip)

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Musik

Mündliche Mitarbeit und musikpraktische Leistungen (60%)

Alle erteilten Zensuren werden gleich gewichtet:

- **Mitarbeit** im Unterricht
- **Liedvortrag** (Kriterien s. Anlage) und Umgang mit der Stimme
- **Tanzen** / Verbindung von Musik und Bewegung / Szenische Darstellung (Kriterien s. Anlage)
- **Musizieren** / Umgang mit Instrumenten / Liedbegleitung / Improvisation
- **Rhythmicals**, Percussion, Stomp
- **Rezeption**: Musik hören, beschreiben und verstehen, Auseinandersetzung mit und Toleranz und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen musikalischen Gattungen
- **Vorträge** (insbesondere 6. Klasse, Kriterien s. Anlage)
- Leistungen in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit (Reflexionsbögen s. Anlage)

Die Bewertungskriterien in den Anlagen sind beispielhaft und können je nach Schwerpunktsetzung der Beurteilung modifiziert werden.

Schriftliche Leistungsbewertung (40%)

Alle erteilten Zensuren werden gleich gewichtet:

- Lernerfolgskontrollen mindestens 1/HJ: Musiktheorie, Musikgeschichte, Liedtexte, Instrumentenkunde
 - Kl. 3/4 ca. 15min
 - Kl. 5/6 ca. 20min
- Hefterführung optional
- Hausaufgaben
- Plakat / sonstige Medien zu Schülervorträgen (insbesondere 6. Klasse)

Bewertung kann für folgende Teilbereiche vorgenommen werden:

1. Singen und Sprechen

- Vielfältiger Umgang mit Liedern und Texten unter Beachtung von Text-, Melodie- und Rhythmussicherheit sowie Artikulation
- Verschiedene Liedformen unterscheiden und benennen
- Mit der Stimme experimentieren, improvisieren
- Individuelle Zensierung im Partner- und (falls von SuS gewünscht) Einzelgesang

2. Musik und Bewegung

- Beachtung der vorgegebenen und/oder selbständig entwickelten Choreographien
- Umsetzung der Rhythmik und des musikalischen Aufbaus
- Körperausdruck und Körperwahrnehmung

3. Musizieren mit Instrumenten

- Einsatz von Orffschen Instrumenten und anderen Klangerzeugern
- Rhythmisches Einfühlungsvermögen und Zusammenspiel
- Experimentieren und Improvisieren

4. Musik hören und Instrumente zuordnen

- Musik in ihrer Vielfalt kennen lernen (verschiedene Stilrichtungen)
- Wirkung von Musik beschreiben und individuelle Gefühle verbalisieren
- Musik in Bewegung umsetzen
- Grundkenntnisse über verschiedene Komponisten und deren Werke
- Aufbau und Ablauf von Musik erkennen und wiedergeben, Hörpartituren erstellen
- Instrumente benennen und an deren Klang erkennen
- Referate über Komponisten, aktuelle Sänger und Bands sowie Vorstellung von

Instrumenten

5. Zeichen lesen und schreiben

- Freie Zeichen und grafische Notation, bildliche Darstellung von Abläufen
- Zeichen der traditionellen Notenschrift
- Einfache Notationen spielen
 - Melodieverläufe mit der Hand zeigen und skizzieren

Leistungsbewertung im Fach Sport

Bewertungskriterien und Elemente im Gerätturnen

Note 1: Die Übung wird ohne Hilfe mit sehr guter Körperhaltung geturnt. Die Elemente werden sehr gut beherrscht.

Note 2: Die Übung wird mit leichter Hilfe und guter Körperhaltung geturnt. Die Elemente werden gut beherrscht.

Note 3: Die Übung wird mit Hilfe und Abstrichen in der Körperhaltung geturnt. Die Elemente werden im Wesentlichen beherrscht.

Note 4: Die Übung wird mit starker Hilfestellung und Mängel in der Körperhaltung geturnt. Die Elemente werden unvollkommen ausgeführt.

Bodenturnen:

Klasse 1: Rolle vorwärts in den Hockstand; Kniestandwaage; Kniestand; Liegestütz und Bauchlage mit anschließender Längsachsdrehung; Rückenlage; Strecksitz-anhocken und abschließenden Streck sprung

Klasse 2: Einführung Standwaage mit Rolle rückwärts. Standwaage vor der Matte mit Rolle vorwärts in den Hockstand; Kniestandwaage; Kniestand; Liegestütz - Bauchlage; Längsachsendrehung; Rückenlage; Strecksitz angehockt mit abschließenden Streck sprung.

Klasse 3: Einführung Kopfstand. Standwaage vor der Matte mit Rolle vorwärts; Streck sprung mit ½ Drehung; Rolle rückwärts in die Kniestandwaage; Kniestand angehockt mit abschließenden Streck sprung.

Klasse 4: Einführung in den Handstand. Standwaage vor der Matte mit Rolle vorwärts in den Handstand; gymnastische Schrittverbindungen; Kopfstand; Rolle rückwärts in die Kniestandwaage angehockt mit abschließenden Streck sprung mit einer ½ Drehung.

Klasse 5/6: Einführung Ansprungrolle / Rad. Beliebige Wahl der Abfolge der Elemente.

Mädchen: Standwaage; Kniewaage; Ansprungrolle; Rolle vorwärts / rückwärts; Streck sprung mit einer ½ Drehung; zwei verschiedene gymnastische Schrittverbindungen / Sprünge; Kopfstand; Handstand und oder Rad; freier Ausklang. Möglichkeit der Wahl zwischen Bodenelementen (Kopfstand, Rolle rückwärts Handstand / Rad, Ansprungrolle) und Tanz oder kompletter Bodenübung.

Jungen: Reihenfolge der Elemente beliebig. Standwaage vor der Matte; Ansprungrolle; Hockstand; Streck sprung mit ½ Drehung; Kopfstand; Rolle vorwärts / rückwärts; Handstand und / oder Rad; zwei gymnastische Schrittverbindungen.

Sprung:

Klasse 1 & 2: Kasten quer Höhe 80cm. Sprung in den Kniestand auf den Kasten mit abschließenden Hockstandsprung in den Stand hinter den Kasten. Kasten längs Höhe 80cm. Sprung in die Hocke auf den Kasten, zwei Schritte

mit Armführung, eine $\frac{1}{4}$ Drehung mit abschließenden Strecksprung in den Stand vom Kasten.

Klasse 3: Einführung der Sprunggrätsche.
Kasten quer Höhe 80cm, aufhocken mit abschließenden Strecksprung.

Klasse 4: Einführung Sprunghocke für geeignete Schüler.
Bock Höhe 1m, Sprunggrätsche.

Klasse 5/6: Bock Höhe 1,10m, Sprunggrätsche mit Flugphase.

Bodenturnen und Sprung ist für alle Klassen verbindlich. Der unterrichtende Lehrer hat dann beim 3. Gerät die Wahlmöglichkeit zwischen Barren und Reck bei den Jungen und bei den Mädchen Bank / Balken.

Reck

Klasse 1 & 2: Sprung in den Stütz; Hüftabzug in den Hockhangstand; Rolle vorwärts in den Stand.

Klasse 3 & 4: Reckstange in Brusthöhe, Sprung in den Stütz; Überspreizen eines Beines; Knieab- / Knieaufschwung; Rückspreizen des Beines; Rückschwung in den Stand.

Klasse 5 & 6: Reckstange in Schulterhöhe, Felgaufschwung; Felgumschwung; Überspreizen eines Beines mit Knieab- / Knieaufschwung; Rückspreizen des Beines; Hockwende über die Stange in den Querstand.

Barren:

Klasse 1 & 2: Vorübungen in spielerischer Form.

Klasse 3 & 4: Innenstand; Sprung in den Stütz; Vorschwung; Rückschwung und Aufgrätschen der Beine; freier Grätschsitz 2s; Einschwingen der Beine; Kehre in den Außenstand

Klasse 5 & 6: Innenstand; Sprung in den Stütz; Vorsch- /Rückschwung (mind. 2X Vorschwung in den Grätschsitz 5s); Rückschwung in den Außenquersitz; Arme in Seithalte; Einschwingen mit Rückschwung und Wende in den Außenquerstand.

Balken:

Klasse 1: Turnbank breite Seite. Grundstellung; vorwärts und rückwärts gehen; $\frac{1}{4}$ Drehung mit abschließenden Strecksprung

Klasse 2: Turnbank breite Seite. Grundstellung; 5 Schritte vorwärts gehen und 5 Schritte rückwärts gehen; $\frac{1}{4}$ Drehung mit abschließenden Strecksprung.

Klasse 3: Turnbank umgedreht. Grundstellung; Aufsteigen mit Rückspreizen; angedeutete Standwaage; Wechselsprung; 3 Schritte vorwärts gehen dann eine $\frac{1}{2}$ Drehung und 2 Schritte rückwärtsgehen; $\frac{1}{4}$ Drehung mit abschließenden Strecksprung

Klasse 4: Schwebebalken. Einführung im Stand, Standwaage.

Aufstützen ein Knie aufsetzen und in die Kniestandwaage; Stand; 3 Schritte vorwärts gehen; 2 Wechselhüpfer; Hocke mit einer ½ Drehung; 2 Schritte rückwärts gehen; ¼ Drehung mit abschließenden Strecksprung.

Klasse 5: Schwebebalken: Einführung Galoppsprung; Aufgang mit Sprungbrett. Absprung in den Stütz; Kniestandwaage; 4 – 5 Schritte vorwärts mit anschließenden 2 Wechselprüngen; Hocke mit einer ½ Drehung; Spreizgehen eine ½ Drehung in die Standwaage; ¼ Drehung mit abschließenden Strecksprung mit Grätsche oder Stecksprung mit ½ Drehung in den Stand.

Klasse 6: Schwebebalken. Aufgang mit Brett (siehe Übung Kl.5) und Einbau Standwaage; 2 Galoppsprünge.

Leistungsbewertung Basketball

		Klasse 5	Klasse 6
Freiwürfe:	Note1	4 Punkte	5 Punkte
	Note2	3,5	4
	Note 3	3	3
	Note4	2,5	2
	Note5	1,5	1
Minutentest:	Note1	3 Körbe	4 Körbe
	Note2	2	3
	Note3	1	2
	Note4	Ring	1
	Note5	Brett	Ring

Dribbling: gerade Strecke nach Zeit > siehe Balltraining

Slalomdribbling: nach Zeit > siehe Balltrainig

Verbindliche Bewertung

* je Sportart erhalten die Schüler eine Teilnote „ A „ entsprechend der erzielten Leistungen

* je Sportart erfolgt eine Einschätzung in Form der „B“- Note, die zu 50% in die Teilnote einfließt. Kriterien sind u.a: Leistungsbereitschaft, Fairnis, Umsetzung von Unterrichtsinhalten, Kooperations- und Hilfsbereitschaft

* Schüler mit Beeinträchtigungen werden individuell bewertet

Leistungsbewertung im Fach NAWI – Grundschule Glindow

Die Leistungsbewertung im Fach Naturwissenschaften beruht auf den Vorgaben

- des Schulgesetzes (§57)
- VV Leistungsbewertung

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 gehen schriftliche Arbeiten gemäß Nummer 8 und schriftliche Lernerfolgskontrollen gemäß Nummer 9 insgesamt mit einem Anteil von 40 Prozent in die abschließenden Leistungsbewertung ein.

Die Bewertung erfolgt nach folgendem Schlüssel:

Erreichte Leistung	96%	80%	60%	45%	15%	unter 15%
Note	1	2	3	4	5	6

Anzahl der Klassearbeiten

	Anzahl im Schuljahr	Dauer in Minuten
Klasse 5	2	30
Klasse 6	3	45

Die Leistungsbewertung erfolgt für die mündliche Mitarbeit nach den folgenden Kriterien:

Note	Quantität	Qualität	Fazit
1 (sehr gut)	konstante, herausragende Mitarbeit während aller Stunden	Erkennen von Problemen und Einordnen in einen Zusammenhang; eigenständige gedankliche Leistungen; klare, sprachliche Darstellung; auf Beiträge von Mitschülern eingehen;	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.
2 (gut)	Gute Mitarbeit während fast aller Stunden	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang; Erkennen des Problems; Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem; auf Beiträge von Mitschülern eingehen	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.
3 (befriedigend)	Grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden	Regelmäßige, freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den

		von einfachen Fakten und Zusammenhängen des behandelten Stoffes; Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der Unterrichtsreihe; sich um Klärung von Fragen bemühen	Anforderungen.
4 (ausreichend)	Unregelmäßige Mitarbeit in den Stunden, oft nur nach Aufforderung	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem aktuellen Stoffgebiet; im Unterricht Interesse und Aufmerksamkeit zeigen	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.
5 (mangelhaft)	Gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung unkonzentriert und abgelenkt sein	Keine freiwillige Mitarbeit, Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig, grundlegende Zusammenhänge können nicht dargestellt werden	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden, so dass absehbar ist, dass die Mängel in angemessener Zeit behebbar sind.
6 (ungenügend)	Keine Mitarbeit, unkonzentriert und abgelenkt sein	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht; selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

Die Bewertung der Leistungen beruht auf folgenden Unterrichtsbeiträgen:

Mündliche Beiträge	Durchführung von Versuchen (praktische Arbeit)	Hefterführung/ Einsatz von Medien
Beschreiben, Erklären und Beurteilen naturwissenschaftlicher Probleme, Sachverhalte und Zusammenhänge	Kooperationsbereitschaft, -fähigkeit beim Arbeiten in der Gruppe	Hefterführung (Vollständigkeit, Übersichtlichkeit)
Problemfindung, Hypothesenbildung (Vermutung), Modellbildung, Versuchsplanung	Planung, Durchführung und Auswertung naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Versuche	Nutzung von Texten, Grafiken, Modellen und Filmen zur Lösung eines naturwissenschaftlichen Problems oder zur Beschaffung von Informationen
Vorhergehende Unterrichtsinhalte wiederholen oder zusammenfassen	Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Vorschriften	
Präsentieren von Arbeitsergebnissen in Vorträgen oder auf Plakaten	Ordnung am Arbeitsplatz und ordentliches Hinterlassen des Arbeitsplatzes	

Transparenz der Leistungsbewertung:

Information der Schüler/ Schülerinnen:

- Erläuterungen zum Erwartungshorizont und die Bewertungskriterien erhalten die Schüler durch den Lehrer.
- Bewertungskriterien für Produkte (Hefter, Poster, Plakate, Vorträge, o.ä.) werden vor der Anfertigung im Rahmen des Arbeitsauftrages besprochen.

Informationen der Eltern:

- Elternsprechtage zweimal im Schuljahr
- Persönliche Gespräche zwischen Lehrer und Eltern bei besonderen Ereignissen, Problemen
- Schüler führen ihre Notenübersicht selbstständig im Hausaufgabenheft

Konzept zur Leistungsbewertung Kunst

Das Wichtigste im Kunstunterricht sollte die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und der Kreativität sein. Dieses sollte stets im Vordergrund stehen.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Zu diesen ergebnis- und prozessbezogenen Leistungen zählen:

- Arbeitsergebnisse von im Kunstunterricht entstandenen Einzel-Partner- oder Gruppenarbeiten
- Leistungen der SuS innerhalb eines Gestaltungsprozesses
- der individuelle Lernzuwachs der einzelnen Schülerinnen und Schüler

Die Bewertungskriterien müssen den SuS vorab in altersangemessener Form z.B. in Form von Beispielen, verdeutlicht werden, damit sie die Leistungsanforderungen verstehen und erfüllen können.

Bei der Bewertung sollten die folgenden Gesichtspunkte besonders beachtet werden:

1. Aufgabenstellung - Sind inhaltliche und bildnerische Vorgaben verstanden worden ?
2. Gestaltungsmerkmale der praktischen Arbeit - Raumaufteilung, Individualität, Formenreichtum, Farbwahl, Sorgfalt...
3. Kreativität - individuelle Lösungen, Ideenreichtum
4. Gestaltungsprozess (den Fähigkeiten des Kindes entsprechend) - Motivation, Ausdauer, Offenheit, Experimentierfreude, Planung und Umsetzung, Konzentration, Zeitaufwand
5. Beteiligung an Reflexionsphasen - Auseinandersetzung mit inhaltlichen, bildnerischen u. technischen Problemen
Bildbetrachtung
6. Kritikfähigkeit - sachlicher Umgang mit Arbeitsergebnissen, konstruktive Kritik, Selbstkritik
7. Sozialverhalten - Partner-/Gruppenarbeit. Kooperationsfähigkeit, Aufräumen....
8. Technik / Werkzeug / Material - Umgang mit Material / Werkzeug, Organisation des Arbeitsplatzes

9. Lernfortschritt

- Hat das Kind dazugelernt?

Die Bewertung im Kunstunterricht orientiert sich an den oben genannten Gesichtspunkten.

Vom ersten Schuljahr an werden Arbeitsergebnisse gemeinsam mit den SuS auf die Bewertungskriterien hin untersucht. Die SuS werden so an eine bewusste Auseinandersetzung mit ihren Arbeitsergebnissen herangeführt. Sie lernen schon früh, individuelle Lösungswege zu begründen und zu erläutern.

Die Leistungsbewertung wird auf diesem Wege transparent gemacht und die SuS in den Bewertungsprozess mit einbezogen.

Eine Bewertung erfolgt vorerst nur verbal, ohne Noten. Die oben genannten Kriterien dienen in Klassenstufe 1 / 2 auch als Grundlage für die kompetenzorientierten Zeugnisse. Erst ab dem 3. Schuljahr werden die Arbeitsergebnisse der SuS mit Noten bewertet.

Wichtig zu erwähnen ist, dass nach Möglichkeit sämtlich entstandene Werke auch benotet / beurteilt werden, aber ggf. (nach Ermessen des einzelnen Fachlehrers) auch einmal nicht bewertet werden müssen.

Das Konzept zur Leistungsermittlung und Leistungsbeurteilung für die Schuljahre 2019/2020 und 2020 und 2021 wurde auf der Lehrerkonferenz am 30. 09. 2019 beschlossen.

